© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download www.zobodat.at

Zoologischer Anzeiger

herausgegeben

von Prof. **J. Victor Carus** in Leipzig.

Zugleich

Organ der Deutschen Zoologischen Gesellschaft.

Verlag von Wilhelm Engelmann in Leipzig.

XXIII. Band. 19. Februar 1900. No. 608.

Inhalt:

I. Wissenschaftl. Mittheilungen.

1. **Oudemans,** Zwei neue Acariden. (Vorläufige Mittheilung.) p. 89.
2. **Cohn,** Zur Kenntnis einiger Vogeltaenien. (Vorläufige Mittheilung.) p. 91.
3. **MacBride,** Notes on Asterid development. No. 2. The development of the coelom in *Asterina gibbosa*. (With 3 figs.) p. 98.
4. **van Douwe,** Die freilebenden Süßwasser-Copepoden Deutschlands: *Canthocamptus Wierzejskii* Mrázek. p. 105.
5. **Verhoeff,** Zur Biologie von *Ischyropsalis*. p. 106.
6. **Kaufmann,** Über zwei neue *Candona*-Arten aus der Schweiz. (Vorläufige Mittheilung.) p. 108.
7. **Sluiter,** Berichtigung über eine *Synstyela*-Art. p. 110.

II. Mittheilungen aus Museen, Instituten etc. Deutsche Zoologische Gesellschaft. p. 111.

III. Personal-Notizen. (Vacat.)

Litteratur. p. 73—96.

I. Wissenschaftliche Mittheilungen.

1. Zwei neue Acariden.

Von A. C. Oudemans, Arnhem.

(Vorläufige Mittheilung.)

eingeg. 21. December 1899.

Prof. Dr. Oskar Schneider-Blasewitz hat mir gütigst die Bestimmung seiner Ausbeute an Acari, im Februar und März 1899 in der Nähe von San Remo gesammelt, überlassen. Die Namenliste dieser Sammlung wird von Prof. Schneider selber in einem Nachtrage zu seinem bekannten Aufsatze »San Remo und seine Thierwelt im Winter« veröffentlicht.

Zwei neue Acari, welche hoffentlich in der Zeitschrift der Deutschen Entomologischen Gesellschaft ausführlicher beschrieben und abgebildet werden sollen, mögen hier vorläufig bekannt gemacht werden.

Notaspis Schneideri Oudms. ist mit *Notaspis lucorum* Koch und *Notaspis pilosa* Koch verwandt. Der Cephalothorax ist glatt; die Lamellae strecken sich von den Pseudostigmata bis an die Lamellarhaare. Die

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download www.zobodat.at

Rostralhaare, die Lamellarhaare und die Interlamellarhaare sind dick, und sehr fein gebärtet oder gefiedert; die letzten stehen an ihrem gewöhnlichen Platze, ungefähr zwischen den Pseudostigmata und den Lamellarhaaren. Die Pseudostigmata sind ganz kurze Röhren, die fast an dem Hinterrande und an den Seiten des Cephalothorax stehen. Die pseudostigmatischen Organe sind sehr kurz, birnförmig, auf kurzen, dünnen Stielen.

Der Hinterleib ist länglich rund, glatt, nicht punctiert, hinten gerunzelt, so daß der Hinterleibsrand bei nicht genügender Einstellung des Mikroskops gewellt erscheint. Es giebt zwei Außenreihen von je 7 Borsten und zwei Innenreihen von je 3 Borsten auf dem Rücken. Diese Borsten sind ungefähr $^1/_3$ so lang wie die Breite des Hinterleibes, glatt. Der Hinterleibsrand trägt an jeder Seite 3 nach innen und nach unten gebogene Borsten. Zwischen den Borsten jeder Außenreihe befinden sich sechs mondkraterförmige Gebilde. Wahrscheinlich sind es umwallte Siebplatten mit Mündungen einzelliger Drüsen (siehe folgende Art).

An der Unterseite ist bemerkenswerth, daß die Epimeren zwischen den 2. und 3. Beinpaaren inmitten des Thieres die Genitalöffnung berühren. Diese ist kreisrund. Die Analöffnung ist fast viereckig, jedoch mit runder Vorder- und runder Hinterseite.

Das Genu des 1. Beinpaares trägt ein sehr langes Tasthaar, das des 2. Paares ein kleineres. Weiter tragen die Tibiae aller Beine ein langes, am Ende gekrümmtes Tasthaar.

Die Länge des einzigen Exemplares war 0,760 mm.

Notaspis sanremoensis Oudms. Auch diese Species ist mit *lucorum* und *pilosa*, vielleicht noch mehr mit *Schneideri* verwandt.

Der Cephalothorax ist glatt, am Rande ausgebuchtet, im Mittelfelde erhaben, an den Seitenfeldern tiefer. Das Mittelfeld hat einen bienenkorbförmigen Umriss. Die Tectopedia des 2. und 3. Beinpaares sind deutlich. Die Pseudostigmata sind weit von einander entfernt, am Rande des Mittelfeldes des Cephalothorax und am Vorderrande des Hinterleibes gestellt; sie sind ganz kurze Röhren. Die pseudostigmatischen Organe sind schlank, ungefähr halb so lang wie die Entfernung zwischen den beiden Pseudostigmata, die proximalen zwei Drittel fadenförmig, das distale Drittel angeschwollen, spulförmig. Von den Pseudostigmata verlaufen die fast stabförmigen Lamellae convergierend nach vorn, wo sie an ihrem Ende von einer Translamella vereinigt sind und je ein Lamellarhaar tragen. Die Interlamellarhaare stehen an ihrem gewöhnlichen Platze, etwas hinter der Mitte des Abstandes zwischen Pseudostigma und Lamellarhaar, der Lamella genähert. Die Rostral-, Lamellar- und Interlamellarhaare

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download www.zobodat.at

sind sehr schwach gefiedert. Hinter den Pseudostigmata steht noch ein nach vorn gerichtetes Haar.

Der Hinterleib ist glatt, nicht punctiert, länglich rund, hinten gerunzelt. Er trägt vier Reihen von je 5 Borsten und am Hinterrande 6 Borsten. Alle Borsten sind ungefähr so lang wie $^1/_4$ der Breite des Hinterleibes, glatt, schwach gebogen. An beiden Seiten des Hinterleibes werden wir wieder vier mondkraterförmige Gebilde gewahr, die in einem zerquetschten Exemplare und mit stärkerer Vergrößerung betrachtet sich als ein stark chitinisierter Ring erwiesen, in dessen Mittelfelde zahlreiche einzellige Drüsen münden.

Die Unterseite zeigt die länglich-runde Genital- und die fast viereckige Analöffnung.

Die Beine tragen dieselben Tasthaare am Genu des 1. und 2. Paares und an den Tibiae des 1., 2. und 3. Paares.

Die Länge der beiden Exemplare betrug 0,725 mm.

17. Dec. 1899.

2. Zur Kenntnis einiger Vogeltaenien.

Vorläufige Mittheilung von Dr. Ludwig Cohn.
(Aus dem Zoologischen Museum in Königsberg i./Pr.)

eingeg. 22. December 1899.

Bei der fortgesetzten Untersuchung des mir zur Verfügung stehenden Materials konnte ich noch einige weitere Vogeltaenien als sichere Species in das Subgenus *Drepanidotaenia* einreihen. Es sind dies die Arten: *Drep. brachycephala* (Crepl.), *Drep. recurvirostrae* (Krabbe) und *Drep. fusus* (Krabbe), die in meiner ersten Mittheilung[1] noch unter den unsicheren Species rangierten, weil die Dreizahl der Hoden noch nicht festgestellt war. Die vierte ist die *Drep. aequabilis* (Rud.), die ich in der dritten Mittheilung[2] unter die unsicheren Species setzte; ihre Zugehörigkeit zum genannten Subgenus konnte ich an Material aus dem Dorpater Zoologischen Museum, aus Cygnus xanthorrhinus feststellen. Die Zahl der sicheren Species des Subgenus *Drepanidotaenia* nach meiner Diagnose steigt damit auf 18, und es spricht doch wohl für die Natürlichkeit der Eintheilung, wenn sich die Arten so zahlreich in einheitlichen, fest umschriebenen Gruppen zusammenfinden. Die genauere Anatomie aller von mir untersuchten Drepanidotaenien werde ich demnächst publicieren und so auch die-

[1] Cohn, L., Zur Systematik der Vogeltaenien. Centralbl. für Bacter. etc. 1899. Bd. XXV. p. 415—422.

[2] Cohn, L., Zur Systematik der Vogeltaenien. III. Zool. Anz. 1899. Bd. XXII. No. 599. p. 405—408.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zoologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: 23

Autor(en)/Author(s): Oudemans A. C.

Artikel/Article: Zwei neue Acariden. 89-91